

LINZER UNIVERSITÄTSINSTITUT „RISC“ 1996 ERFOLGREICH

Softwarepark im Vierkanthof

1996 wurde das „Research Institute for Symbolic Computation“ (RISC) der Universität Linz von namhaften Unternehmen mit interessanten Projekten beauftragt.

HAGENBRUNN/WIEN ■ Daß die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie beziehungsweise zwischen Universität und Unternehmen für beide Seiten viel Gutes bewirken kann, wird am Beispiel von RISC Linz klar.

1996 führte das Universitätsinstitut für die VOEST Alpine ein Projekt zur Qualitätssicherung von Prozeßabläufen in der Industrie durch. Für die Firma Actual Maschinenbau wurde eine Lösung zur Optimierung der Produktionsplanung beim Fensterbau erarbeitet. Weiters wurde RISC vom Unternehmen Hödlmayr beauftragt, 1997 die betriebseigene Trans-

portlogistik auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Und auch die Firma Keba setzt 1997 auf RISC: Die Software zur Steuerung von Spritzgußanlagen soll modernsten Betriebssystemanforderungen gerecht werden. Last but not least wird in einer internationalen Kooperation mit dem japanischen Unternehmen Fujitsu an neuen Lösungen zum Thema „Automatisches Beweisen“ gearbeitet.

Synergien im Softwarepark

Angeregt durch die Kooperationsprojekte vorangegangener Jahre ist bei vielen Firmen der Wunsch entstanden, in der Nähe von RISC Linz einen Standort zu haben. Auf Initiative von RISC (mit Sitz in Schloß Hagenbrunn) wurde in unmittelbarer Nähe in einem großen Vierkanthof der Softwarepark Hagenberg errichtet. „In diesem

neuen Park sind derzeit drei Universitätsinstitute, 28 Firmen und zwei Fachhochschulstudiengänge angesiedelt. Zwischen den einzelnen Beteiligten kommt es zu effizienten Kooperationen. Denn wir verfügen nicht nur über modernste DV-Infrastruktur, sondern haben an einem Ort Experten für die unterschiedlichsten Bereiche“, sagte der RISC-Geschäftsführer Dr. Martin Zauner. Derzeit sind auf 4200 Quadratmetern Firmen wie Siemens, Stieber AMS oder GEO-Object Software und Universitätsinstitute, wie das „Fuzzy Logic Laboratorium Linz“ (FLLL) untergebracht. Da aber in letzter Zeit auch verstärkt Gründerfirmen in den Softwarepark, der sich mittlerweile schon als Software Competence Center etabliert hat, drängen, wird der Park 1997 um weitere 1.800 Quadratmeter vergrößert werden.

(fritz)